



GDCh



## Experiment Zukunft

Wertedenken in der Chemie

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON  
PROF. DR. JOHANNA WANKA



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Donnerstag • 14. Sept. 2017 • 8:30 Uhr • Spreespeicher, Stralauer Allee 2, 10245 Berlin**

Orientierung für die Zukunft der Chemie als wissenschaftliche Disziplin und Industriezweig erfordert ein Denken und Handeln, das weit über die reine Vermehrung von Wissen und Gewinn hinausgeht. Nur wenn es gelingt, den Erkenntnisfortschritt mit der Reflexion über das eigene Handeln zu verknüpfen, wird die Chemie ein wichtiger und verantwortungsbewusster Partner bei der Lösung globaler Probleme und bei der Gestaltung der Zukunft sein können. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker will hierzu einen Beitrag leisten und lädt zum eintägigen Symposium **Experiment Zukunft – Wertedenken in der Chemie** ein. In Impulsvorträgen und moderierten Diskussionsformaten betrachten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dazu Schlüsselthemen der Chemie und naturwissenschaftlicher Betätigung aus verschiedenen Perspektiven, stellen diese in den gesellschaftlichen Kontext und bringen Wirtschaft und Wissenschaft miteinander ins Gespräch. Auch die Meinung der nächsten Generation gehört dazu.

Rahmen und Ausgangsbasis für die inter- und transdisziplinäre Auseinandersetzung bilden vier Gegensatzpaare:

**Arm und reich** wird am Thema Bildung und Ausbildung diskutiert. Selbstverstärkende Zusammenhänge zwischen Armut und niedriger Bildung. Bildungskonzepte. Bildungshunger (z. B. Afrika) und „Bildungsabschaffung“. Zukunft der Chemie ohne Bildung und Ausbildung nicht gesichert. Chemische

Bildung der Gesellschaft, Faszination und Akzeptanz des Faches als Zukunftswissenschaft, Kulturgut? Bildungskonzepte im Weltspiegel. Chemische Bildung für Grand Challenges fit machen.

**Krieg und Frieden:** Es wird die Frage nach ethisch korrektem Verhalten in der Chemie gestellt, auch als Thema der Jugend, die fragt: „Wo ist ein Halt geboten, darf alles Denkbare erfunden werden oder gibt es Grenzen für die Forschung?“ Auch die „Janusköpfigkeit“, die Ambivalenz chemischer Betätigung soll eine Rolle spielen. Am Beispiel Chemiewaffen (historisch: Fritz Haber; aktuell: Überwachung der Einhaltung der Chemiewaffenkonvention durch die Organisation für das Verbot chemischer Waffen, OVCW, engl. OPCW, Friedensnobelpreis 2013) soll aufgezeigt werden, wie chemisches Wissen von Nutzen ist, aber auch missbraucht werden kann (Dual-use-Problematik). Dazu gehören Fragen wie Selbstbestimmung der Zielrichtung eigener Forschung sowie Ansätze zur Selbstverpflichtung der Wissenschaft, wie exemplarisch der Verhaltenskodex der GDCh zeigt.

**Leben und Tod** wird mit dem Thema Pharmaforschung bespielt. Welches Wertedenken steht hinter Pharma? Hier soll es um das Problem der Profitabilität der Wirkstoffforschung und Medikamentenentwicklung gehen, die Kosten-Nutzen-Relation. Wie lässt sich das Streben nach Erkenntnis über die Funktionsweise von Krankheiten mit den Zielen (börsennotierter) Unternehmen vereinbaren?

Pharma kann beides, Leben retten, verlängern, verbessern, und auch bestimmte Gesundheitsprobleme vernachlässigen und damit Tod in Kauf nehmen. Welche Krankheiten können oder sollen mit neuen Mitteln bekämpft werden?

Bei **Satt und hungrig** geht es um die Landwirtschaft, um die Welternährung und im Zusammenhang damit um Themen der Nachhaltigkeit. Vor dem Hintergrund der Sicherung der Welternährung und den damit verbundenen Implikationen für die Landwirtschaft in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern (Pflanzenschutz, Düngung, Wasser- und Landverbrauch) sollen Fragen einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene erörtert werden. Wichtig der Zukunftsbezug des Themas. Sattheit im doppelten Sinn.

Der Teilnehmerkreis setzt sich zur einen Hälfte aus persönlich Eingeladenen und zur anderen aus Chemikerinnen und Chemikern aus allen Disziplinen und Unternehmensbereichen zusammen, die sich für das GDCh-Wissenschaftsforum Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker registriert haben (jeweils 100 Personen).

Rund 40 hochrangige Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Wissenschaftsorganisationen und Stiftungen haben bereits ihre Teilnahme zugesagt; weitere Teilnehmer, überwiegend aus der Politik sowie Medienschaffende, werden momentan angesprochen.

## Programm im Detail

### Vormittag

**09:00–09:15 Begrüßung** durch Prof. Thisbe K. Lindhorst, Präsidentin der GDCh

**09:15–11:45 Impulsvorträge** (Key Notes)

„Arm und reich“ (09:15–09:45)

- Prof. Dr. Gisela Lück, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Edwin Mmutlane, University of Johannesburg

„Krieg und Frieden“ (09:45–10:15)

- Dr. Jonathan Forman, Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons, Den Haag
- Dr. Leonhard Möckl, Stanford University

„Leben und Tod“ (10:45–11:15)

- Dr. Stefan Oschmann, Merck, Darmstadt
- Helga Rübsamen-Schaeff, AiCuris, Wuppertal

„Satt und hungrig“ (11:15–11:45)

- Martin Bruder Müller, BASF, Ludwigshafen
- Angelika Hilbeck, ETH Zürich

**11:45–12:25 Moderierte Runde** aller Impulsrednerinnen und -redner

### Nachmittag

**13:30–15:00 Vier parallele Diskussionsforen** in den Formaten Fish Bowl, World Café, Unterhausdebatte und Brainstorming zu den o. g. Gegensatzpaaren

**15:30–16:15 Kurzinterviews, Zusammenfassung, Schlusskommunikés**

Die Moderation für den gesamten Tag liegt in den Händen der Journalistin Ines Arland (u. a. tätig für den Nachrichtensender Phönix).

